

Vinschgau

☎ 0473 083400 | ✉ dolomiten.schlanders@athesia.it | ▲ Hauptstr. 51, 39028 Schlanders

MITTWOCH
▲4° ▼-5°
Strahlend sonnig, oft wolkenlos.



10%

DONNERSTAG
▲4° ▼-4°
Nur wenig Sonne, kaum Niederschlag.



10%

FREITAG
▲5° ▼-2°
Ziemlich freundlich, zeitweise sonnig.



10%

n Voll- und Teilzeit
tschaftsfaktor in der

Bürgermeister Zeno Christanell

tzung

n 2022 investiert

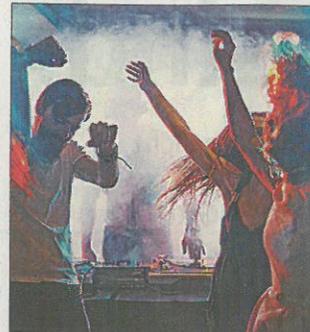
800.000 Euro werden in eine neue Feuerwehrrhalle in Tabland investiert. Das Projekt gibt es schon. Es stammt von den Architekten Erwin und Markus Gerstgrasser. Einen Beitrag von 77000 Euro erhält die Freiwillige Feuerwehr Naturns für Atemschutzgeräte. Einiges Geld fließt zudem in die Instandhaltung der öffentlichen Gebäude und Einrichtungen.

Gebühren

Die Müll- und Abwassergebühren bleiben in der Marktgemeinde Naturns 2022 unverändert. Der Deckungsgrad liegt bei 100 Prozent. Künftig müssen 10 Cent pro Kubikmeter Trinkwasser an das Land für Wasserleitungen in den Berggebieten abgeführt werden müssen. „Das hätte heißen, dass wir den Trinkwassersertarif um 20 Prozent erhöhen müssen“, erklärt der Bürgermeister. „Wir haben Einsparungsmöglichkeiten gefunden. Der Trinkwassersertarif steigt nur um 13,5 Prozent. Das bedeutet für einen 4-Personen-Haushalt 17 Euro mehr pro Jahr. Das ist moderat.“

Schuldenstand

Mit 31. 12. 2022 wird Naturns noch 3.133.288,49 Euro Schulden haben. Das ist eine Pro-Kopf-Verschuldung von 719,01 Euro. Zum 31. 12. 2020 waren es noch 5960 Euro.



„Das Nachtleben ist wichtig“

VINSCHGAU. Der Umstand, dass die Diskotheken im Vinschgau und darüber hinaus der Reihe nach ihre Tore schließen, hat zu einer Reaktion der Süd-Tiroler Freiheit des Vinschgau geführt. „Im Vinschgau steht nun genau das bevor, was viele, vor allem junge Menschen, seit langer Zeit befürchtet haben: das Aussterben der Diskotheken und somit auch des vielfältigen Nachtlebens“. Es müsse etwas geschehen, man habe bereits vor Ausbruch der Coronapandemie vor dieser Entwicklung gewarnt. „Die Diskotheken wurden seit Beginn der Pandemie stets von den Regierenden im Regen stehen gelassen. Nun folgt eine Welle von Schließungen“, kritisieren Benjamin Pixner und Peter Gruber von der Süd-Tiroler Freiheit. Von den vormals vielen Discos würden wohl nur noch wenige übrig bleiben. Dabei sei das Nachtleben wichtig für die Jugendlichen – die Politik sei gefordert, etwas zu tun.

Das Pflegepersonal kommt zu Wort

STUDIE: Mitarbeiter der Pflegebereiche der Sozialdienste befragt – Grundsätzliche Zufriedenheit, aber mehr Gehalt nötig

VON HELMUT WEIRATHER

VINSCHGAU. Die Pflege ist in aller Munde, gerade seit Corona ist viel davon die Rede. Die Sozialdienste des Vinschgau wollten wissen, wie es ihren Pflegekräften geht und haben eine Studie dazu mitgetragen.

Die Pflege ist eine der großen Herausforderungen der Gegenwart und nochmals mehr der Zukunft. Es ist schwierig, ausreichend qualifizierte Kräfte für die Pflege zu finden – und das ist es wichtig, jene Faktoren herauszufiltern, die die Berufswahl in Richtung Pflege beeinflussen.

Das dachten sich auch die Verantwortlichen der Bezirksgemeinschaft Vinschgau bzw. der Sozialdienste und haben gemeinsam mit Eurac Research eine EU-Interreg-finanzierte Studie unter den 44 Beschäftigten im Bereich Hauspflege-Tagespflege-Begleitetes und betreutes Wohnen durchgeführt; 38 haben letztendlich teilgenommen.

Das Wichtigste zuerst: Die Beschäftigten in den genannten Diensten verrichten ihre Arbeit grundsätzlich gern. Sie konnten über Fragebögen ihre Meinung zum Arbeitsumfeld, zur Organisation, zur Bezahlung usw. abgeben. Das habe ein „durchwegs positives Bild“ ergeben, war im

Zuge der Vorstellung der Ergebnisse zu hören.

„Unser Kapital sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagte Bezirksreferentin Roselinde Gunsch. Dieses zu finden, sei zugleich aber auch die größte Herausforderung. Daher sei den Sozialdiensten die Rückmeldung des Teams wichtig, ergänzte die Sozialdienste-Leiterin Karin Tschurtschenthaler. Sie sowie Walburg Wielander betonten, dass man sich bemühe, den Wünschen des Personals entgegenzukommen – z. B., was Wechsel zwischen den Dienststellen betrifft. „Damit es den Betreuten gut geht, muss es auch dem Personal gut gehen“, fasste Wielander zusammen.

Diese Flexibilität z. B. in Form von Teilzeit werde durchaus geschätzt, sagten Veronika Gufler, Barbara Traut und Elke Pirhofer in Vertretung des Pflegeteams. Sie sagten auf Nachfrage auch, dass die Pflegenden viel positive Rückmeldung erhielten von den Seniorinnen bzw. Senioren und deren Familien und dass allgemein ein gutes Arbeitsklima herrsche.

Ansonsten geschehe viel an Pflegearbeit im Verborgenen – die Öffentlichkeit kriegt damit von dieser immens wichtigen Tätigkeit wenig bis nichts mit. „Bis man dann selbst mit einem Pflegefall in der Familie konfrontiert wird“, wurde ergänzt. Dann



Im Bild (von links): Karin Tschurtschenthaler, Veronika Gufler, Barbara Traut, Roselinde Gunsch, Elke Pirhofer, Christian Theiner (Eurac Research) und Walburg Wielander.

werde die Rolle einer funktionierenden Pflege sofort klar.

Insgesamt schaut das Bild also nicht schlecht aus. Ein großes Manko allerdings gibt es – und es wurde auch in den schwierigen Coronazeiten schon x-fach angesprochen: Die Pflegekräfte verdienen zu wenig. Hier scheint es langsam zumindest etwas Bewegung im Land zu geben, ergänzte Urban Rinner, der Generalsekretär der Bezirksgemeinschaft.

Man will auch lokal tun, was möglich ist, betonten die Vertreter der Verwaltung. Interne Schulungen und eine verbesserte Zusammenarbeit mit privaten Dienstleistern bzw. den „badanti“ gehören zu diesen Punkten. Es wurde angeregt, auch das Image der Pflegeberufe aufzu-



Pflegearbeit ist immens wichtig, wird aber zu wenig öffentlich wahrgenommen und honoriert.

Halfpoint - stock.adobe.com/Adobe Stock

möbeln. Nur so gelinge es, auch weiterhin Menschen dafür zu begeistern. Wichtig sei auch, dass der Fuhrpark laufend erneuert wird. Die Hauspflege kommt nämlich auch zum Senior, wenn 50 Zentimeter Neu-

schnee liegen – und da wäre es recht sinnvoll, wenn das Dienstauto über einen Allradantrieb verfügen würde. © Alle Rechte vorbehalten

BILDER auf abo.dolomiten.it